

Play With Water – and the story goes on...



Vom 22. bis 24. April 2008 traf sich das «Play With Water» Team in der Jugi Richterswil zum letzten

offiziellen Projektworkshop. Ziel war, das Projekt noch einmal zu bündeln und die nötigen administrativen Abschlussarbeiten zu koordinieren, die nun bis Mitte August beendet werden müssen.

Von Andreas Schönborn andreas.schoenborn@zhaw.ch

Zur Erinnerung: Ziel von «Play With Water» ist es, die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an wissenschaftlichen Themen bereits auf Primarstufe aktiv zu fördern. Das Projekt wird gemeinsam von sechs europäischen Hochschulen entwickelt und durch Prof. Dr. Ranka Junge von der ZHAW koordiniert.

Die grösste Gruppe war aus Slowenien nach Richterswil gereist, aber auch die skandinavischen Partner, die Partner vom BDZ in Leipzig und wir ZHAW'ler waren gut vertreten. Das Treffen zeichnete sich durch die gewohnt gute, freundschaftlich konstruktive Arbeitsatmosphäre aus, die in den drei Jahren der Zusammenarbeit wachsen konnte. Die zweitägige Agenda konnte dementsprechend speditiv abgearbeitet werden und es blieb genügend Zeit, um Ideen zu spinnen über eine Fortsetzung des Projekts, aber auch fürs «Socializing» in der Zürcher Reithalle.



Andreas Graber demonstriert die Aquaponic Anlage im C-Gebäude (Bild: Carlos Arias)



Ranka Junge eröffnet die Play With Water Tagung (Bild: Carlos Arias)

Zum Abschluss des Workshops fand am Freitag 25. April 2008 eine kleine (aber feine) Fachtagung in der Aula des Campus Grüental statt, die durch Marco Bachmann offiziell eröffnet wurde. Es war eine Gelegenheit, spannende Details über den praktischen Einsatz der Lernmaterialien zu erfahren und alle ProjektautorInnen nach Lust und Laune zu löchern.

Von unserer Fachstelle wurden verschiedene Lernexperimente zu Kompostierung, Fisch- und Pflanzenzucht sowie zu Lehrpfaden in der Praxis getestet. Unter anderem berichtete Urs Hofstetter vom Test des Konzepts einer Kreislaufanlage im Klassenzimmer, in der Fisch- und Pflanzenzucht kombiniert wurden. Das Projekt – seine Diplomarbeit – stiess bei seinen Klassen an einer Primarschule im Aargau auf lebhaftes Interesse. Auf grosse Resonanz im Saal stiess sein Versuch, die Auswirkung der Kreislaufanlage auf das vernetzte Denken der SchülerInnen zu messen. Dazu setzte er eine Netzwerkanalyse-Methode ein, die es erlaubt, freie Handzeichnungen von Modellvorstellungen systematisch zu evaluieren.

Diese Analyseform war für alle im Saal neu und belegt, wie fruchtbar die zentrumsübergreifende Zusammenarbeit – hier zwischen dem Zentrum Umweltbildung (Sandra Wilhelm) und der Fachstelle Ökotechnologie – sich auswirken kann. Mein persönlicher Tageshit war Manfred von Afferdens Verfahren, mit wenig Mitteln und Material aus dem nächsten Baumarkt Modell-Pflanzenkläranlagen aufzubauen. Mit Engagement mischten seine SchülerInnen verschiedene Materialien – Sand, Stroh, Holzschnitzel – um beim Wettbewerb um den «besten» Filter zu gewinnen. Ein Rezept für künstliches Abwasser ist in seiner Anleitung inbegriffen. ●

**«Play With Water»
macht Lust zum selber ausprobieren!**

«Play With Water» Website:

www.play-with-water.ch

Euronews-Beitrag zu «Play With Water»:

www.euronews.net/index.php?page=futuris&article=469886&lng=3